



Das Haus soll 2026 fertig werden.

Foto: Torsten Lippelt

Fachwerkhaus im alten Dorf

Fortsetzung von Seite 1

Dazu komme ihr wachsender Kampf zwischen dem selbst gesteckten Anspruch und dem gerade Machbaren. „Scheinbar ist der Weg manchmal so lang, dass ich den Horizont nicht gleich sehen konnte. Die Restaurierung ohne Geld kann ich jedoch nicht ‚perfekt‘ schaffen. Dies verlangt nun ständiges Abwägen: Was ist wichtig, was nicht? Ich werde nun zu ‚so gut wie möglich‘ erzogen“, stellt sie als Lerneffekt fest.

Denn die Urenkelin von Margarete Raddatz-Hufenberg – die als „Kartoffel-Powerfrau aus Pommern“ aktuell in einem Buch über historische Celler Persönlichkeiten vorgestellt wird – wurde von dieser und von ihrem 2015 verstorbenen Vater Carl Raddatz-Hufenberg schon frühkindlich auf Perfektion getrimmt. „Niemand abgeben, keine Schwäche zeigen – und was man anfängt, wird fertig gemacht“, formuliert sie es kompromisslos. Durch familienbedingte Umzüge selbst mit dem Gefühl der Heimatlosigkeit belastet, dient ihr das Fachwerkhaus-Projekt von Anbeginn als

Motivation, ihre eigenen Wurzeln zu finden und ein Gefühl von Zuhause zu entwickeln.

EINE RESTAURIERUNG, DIE FREUDE UND KRAFT SPENDET

„Mein Haus sieht aus wie das Haupthaus auf dem Rittergut Habighorst, wo ich meine ersten zwei Lebensjahre verbracht habe. Die Restaurierung des Fachwerkhauses und des Stalls aus Naturstein ist meine Lebensaufgabe. Sie gibt mir Freude und Kraft, um meine Depressionen zu kompensieren“, betont sie.

Küche und Wohnzimmer sind ebenso saniert, wie die Decken und der Lehmputz. Mit ihrem 24-jährigen Sohn Paul hat sie die Stallwand mit Naturbruchstein verziert und verputzt. Ihre Tochter Emma (22) hilft, Material zu transportieren und bei Abrissarbeiten. Zwei Tage lang wurden nun zudem per Container flächendeckend bis zu 30 Zentimeter Boden abgetragen, die das Grundstück unerwünscht erhöhten. „Da tun Hände, Beine und Rücken schon weh.“

Denn steinreich ist sie persönlich nicht nur in dem Wortspiel, sondern auch durch die wachsende Gemeinschaft an Gänsemarsh und dem benachbarten Kapellenweg, sowie zahlreiche Freundschaften. So gab es einen Outdoorfilmabend am Lagerfeuer und weitere Treffen mit stets bis zu 40 Teilnehmenden, einen Lebendigen Adventskalender und nachbarschaftliche Geschenke, wie alte Steine und Brennholz. Nachbarn fassen beim Tragen schwerer Sachen mit an, und Damaris Grimmman, Pastorin in Wilkenburg und Harkenbleck, „brachte Himbeeressig als Dankeschön für die Leihgabe alter Stalltüren vorbei“.

2026 wird ein besonderes Jahr: „Ende 2026 soll alles fertig sein. Dann ist das Haus 225 Jahre alt.“

Laatzen feiert Städtepartnerschaften – auch kulinarisch

STADT WILL VERBINDUNGEN nach Frankreich, Polen, Österreich und Brandenburg mit Veranstaltungsreihe vertiefen

LAATZEN. Um die runden Jahrestage ihrer Städtepartnerschaften zu feiern, macht die Stadt Laatzen 2026 zum „Partnerschaftsjahr“. Mit mehreren Veranstaltungen sollen die internationalen Beziehungen sichtbarer gemacht und persönliche Begegnungen gefördert werden.

Die Partnerschaft mit Grand Quevilly in Frankreich besteht seit 1966, der Tag der Gründung jährt sich in diesem Jahr zum 60. Mal. Die Verbindung mit Waidhofen an der Ybbs in Österreich besteht seit 40 Jahren, die mit Guben und Gubin seit 35 Jahren.

KOCHABENDE MIT LANDESTYPISCHEN GERICHTEN

„Wir starten das Jubiläumsjahr mit französischen Chansons beim Neujahrsempfang am 18. Januar“, kündigt Bürgermeister Kai Eggert (parteilos) an. Beginn ist um 11.30 Uhr im Forum der Albert-Einstein-Schule.

Ein Schwerpunkt des Jahresprogramms folgt mit der Veranstaltungsreihe „CookUp! Städtepartnerschaftsküche“, die die Stadt Laatzen in Kooperation mit der Leine-VHS organisiert. An vier Kochabenden stehen die Partnerstädte und ihre kulinarischen Traditionen im Mittelpunkt. „Es gibt typische Spezialitäten aus den Partnerländern“, sagt Diätassistentin Marijke Meents, die die Abende für die Leine-VHS leitet. Jeweils zehn Teilnehmende bereiten die Gerichte gemeinsam zu und verspeisen sie auch gemeinsam. Dazu gibt es ländertypische Getränke.

Den Auftakt macht am Donnerstag, 22. Januar, ein französischer Kochabend anlässlich des Deutsch-Französischen Ta-



Kochen für die internationale Freundschaft: Städtepartnerschafts-Organisatorin Katrin Förster (von links), Kochabende-Leiterin Marijke Meents, Cemile Waldmann von der Leine-VHS und Bürgermeister Kai Eggert werben für die vier CookUp!-Kochabende. Foto: Daniel Junker

ges, der 2003 im Rahmen des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrags geschaffen wurde. Weitere Kochabende folgen am 12. März (Thema: Österreich), 23. April (Polen) und 11. Juni (Brandenburg). Beginn ist jeweils um 17 Uhr, es sind je rund drei Stunden eingeplant. Vorgehen sind Varianten mit und ohne Fleisch.

Fotograf Michael Leitenberger dokumentiert die Abende, zudem entstehen Texte zu Städten und Gerichten. Das Material wird zu einem Kochbuch zusammengefasst, das am Sonntag, 23. August, beim Stadtempfang im Park der Sinne vorgestellt werden soll.

Weiterer Höhepunkt ist das Städtepartnerschaftsfest, das vom 21. bis zum 23. August das „Fest der Sinne“ erweitern soll. „Wir haben aus allen Part-

nerstädten musikalische Begleitungen eingeladen“, sagt Katrin Förster, die die internationalen Begegnungen für die Stadt Laatzen organisiert. Ergänzt wird das Programm durch Informations- und Aktionsstände der Partnerstädte.

WEIßE TAFEL IM PARK DER SINNE

Geplant ist dann auch eine öffentliche Arbeitssitzung zum Thema Europa. Ein Gemeinschaftserlebnis soll wiederum der „White Table“ bieten – ein Essen an einer langen Tafel, zu der die Teilnehmer Speisen, Getränke und Geschirr selbst mitbringen. Weiße Kleidung ist willkommen, aber keine Voraussetzung.

Den Abschluss bildet der Stadtempfang am Sonntag,

23. August, um 11.30 Uhr im Park der Sinne. Neben der Kochbuchpräsentation ist erneut Musik aus den Partnerstädten geplant. Für die Ausgestaltung des Programms hat die Stadt eine Förderung aus dem EU-Programm „Citizens, Equality, Rights and Values“ (CERV) beantragt, über die im Mai oder Juni entschieden wird.

Den Abschluss bildet am Donnerstag, 11. November, ein öffentliches Tablequiz zum Thema Städtepartnerschaften im Stadthaus.

Anmeldungen für die Kochabende sind auf der Homepage der Stadt Laatzen im Bereich „Veranstaltungen“ möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Leine-VHS erwägt zudem, ab Herbst 2026 weitere Koch-

oder auch Vortragsabende zu den Ländern der Partnerstädte anzubieten.

STADT FÖRDERT AUSTAUSCH VON VEREINEN

Mit dem Programm möchte die Stadt auch die Bürger- und Vereinsfahrten in die Partnerstädte intensivieren. Für 2027 ist eine Fahrt nach Grand Quevilly geplant, Fahrten in die anderen Partnerstädte sollen folgen. Zuletzt hatten im Oktober 2024 rund 25 Laatzeninnen und Laatzen Waidhofen an der Ybbs besucht.

Wer sich für eine Kooperation mit Akteuren aus den Partnerstädten interessiert, kann sich unter Telefon (0511) 8205-9930 an Katrin Förster wenden. Für Vereine ist eine Förderung möglich.

Helfende Hände gesucht

Froschteich in Alt-Laatzen soll erhalten bleiben

LAATZEN. Der NABU Laatzen lädt für Sonnabend, 24. Januar, zu einem Arbeitseinsatz am Amphibienbiotop am Quetzenbleck

in Alt-Laatzen ein. Beginn ist um 10 Uhr. Ziel ist es, den verlandeten Tümpel wieder als Lebensraum für Frösche, Kröten und Molche herzurichten.

Das Biotop ist ein kleiner, nicht ganzjährig wasserführender Teich mit viel Sonneneinstrahlung und ohne Fischbesatz. Dadurch bietet es ideale Bedingungen für Amphibien. Im vergangenen Jahr lag die Wasserfläche jedoch über einen längeren Zeitraum trocken und ist mit Gras zugewachsen. Zudem haben Sedimentablagerungen infolge mehrerer Hoch-



Das Amphibienbiotop am Quetzenbleck soll bei einem Arbeitseinsatz wiederhergestellt werden. Foto: NABU Laatzen

wasser zur weiteren Verlandung beigetragen.

Beim Arbeitseinsatz sollen unter anderem Pflanzenbewuchs entfernt und Ablagerungen beseitigt werden. Helferinnen und Helfer werden gebeten, wasserfestes Schuhwerk und Arbeits-

handschuhe mitzubringen. Werkzeug ist vorhanden, ein eigener Spaten kann gern mitgebracht werden, ist aber nicht zwingend erforderlich. Treffpunkt ist direkt am Biotop an der Verlängerung der Leinerandstraße, kurz hinter der Kreuzung mit der Heinrich-

Spoerl-Straße. Wer mithelfen möchte, wird um Anmeldung bis Freitag, 23. Januar, per E-Mail an corinna.john@nabu-laatzten.de gebeten. Sollte der Einsatz wegen Frost oder Hochwasser nicht stattfinden können, informiert der NABU rechtzeitig. **RED**

HÖRMANN
Garagentore • Antriebe
Beratung Verkauf Montage
Montageservice K. Meyer
Tel. (0 51 02) 89 04 60 • Fax (0 51 02) 89 04 59
www.meyer-montageservice.de

perfecta
Fenster | Türen | Rolläden
perfecta-fenster.de

Fensterwechsel
Ohne Maurer. Ohne Maler.
Ohne Dreck.

Staatlichen Zuschuss sichern
Werksvertretung Niedersachsen
André Dornbusch
kontakt@perfecta-fenster.de
Tel 0531 28 89 583

Wir suchen Verkäufer (m/w/d)
Wir suchen Verstärkung!
Heimann
Fleischerei • Partyservice
Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
fleischerei-heimann@t-online.de
Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

GRAMANN AHRBERG
Hannoversche Landschlachterei beste Meisterqualität seit 1896
WERKSVERKAUF IN PATTENSEN
TIPP DER WOCHE
vom 20.01.2026 - 24.01.2026
natürlich haus-gemacht
5 Bregenwürstchen & 1 Schlauch Grünkohl
nur | 9,50 €
... und viele weitere Angebote vor Ort
Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr | Samstag: 8 - 14 Uhr
www.gramann-ahrberg.de | gramann_ahrberg | Gramann.Ahrberg

UM HIMMELS WILLEN

Zweiter Versuch: Mach das nochmal

Man denkt leicht, die Menschen in der Bibel hätten alle besonders intensive Gotteserfahrungen gemacht. Dann entdeckt man aber in der Bibel selbst den Zweifel – und damit auch den Glauben.

Als die Juden – laut der Bibel durch ihre eigene Schuld – in die babylonische Gefangenschaft verschleppt waren, erinnerte sich einer im Gebet an die Geschichte der Vorväter, als Gott Israel aus Ägypten befreit hatte.

Er fragte: Warum sollte Gott nicht wieder so handeln? Warum kann ich nicht auch mal so etwas erleben? Dieser sehr kurze Gebetstext steht im Psalm 126 und ist wahrscheinlich in Babylon in der Gefangenschaft geschrieben. Und da heißt es ganz schlicht und ergreifend: mach das nochmal! Befreie uns aus der Gefangenschaft. Führe uns zurück ins gelobte Land.

In Luthers Übersetzung kommt das nicht so deutlich heraus. Aber Martin Buber und Franz Rosenzweig machen es in einem Vers ihrer Übersetzung ganz deutlich: „Laß uns Wieder-

kehr kehren“. Der amerikanische Übersetzer Eugene Peterson schreibt es noch plakativer: „And now, Yahweh, do it again!“ Auf Deutsch: „Und nun, Gott, mach das nochmal.“

So frech muss man erstmal sein! Eine ganze Kultur ist gerade den Bach runtergegangen, Jahrhunderte der Glaubensgeschichte sind zerstört. Und dann betet man einfach: mach das nochmal! Aber so ist es vielleicht, wenn man von Gott nur vom Hörensagen vernommen hat. Und wissen Sie was: das finde ich gut! Sie lassen nicht zu, dass schwere Schuld sich zwischen Sie und Gott schiebt. Sie bitten ihn, wieder zu handeln. So ist aus dem Zweifel ein großes Vertrauen geworden.

Siebzig Jahre später bauten sie Jerusalem wieder auf.

Sigmar von Blanckenburg
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
Ev.-luth. Kirchenkreis Laatzen-Springe



Sigmar von Blanckenburg
Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit
Ev.-luth. Kirchenkreis Laatzen-Springe
FOTO: PRIVAT